

„Breites Bündnis geschmiedet“

Verein Hand aufs Herz lässt vergangene zwei Jahre Revue passieren

Gelnhausen (re). Mit einem klaren Bekenntnis zu einer aktiven Bürgergesellschaft haben die beiden Vorsitzenden des Gelnhäuser Vereins Hand aufs Herz, Alexander Schopbach und Julia Hott, in der jüngsten Mitgliederversammlung die Jahre 2021 und 2022 Revue passieren lassen. Der Verein zählt mittlerweile rund 70 Mitglieder, die sich parteiübergreifend für eine demokratische, solidarische, weltoffene und tolerante Gesellschaft einsetzen.

„Initiativen gegen Rechte und Querdenker müssen stets aus den Kommunen heraus entstehen, um nachhaltige Wirkung zu entfalten. Hand aufs Herz will genau deshalb nicht punktuell Feuerwehr spielen, sondern zivilgesellschaftliches Engagement ins Rollen bringen, begleiten und fördern“, betonen Alexander Schopbach und Julia Hott in einer Pressemitteilung.

Mittlerweile zählt der Verein rund 70 Mitglieder und ist bundesweit aktiv. Wie die Vorsitzenden in der Mitgliederversammlung erinnerten, habe das Jahr 2021 ganz im Zeichen der Bundestagswahl gestanden, die der Verein mit der Online- und Plakatkampagne „(Wahl-) Kreuze ohne Haken“ begleitet hatte. Zahlreiche Menschen hätten mit ihren Gesichtern für eine starke Wahlbeteiligung geworben und damit auch auf die Vielfalt der demokratischen Parteien, die sich zur Wahl stellten, hingewiesen, teilen die Vorsitzenden mit. Als Reaktion auf eine AfD-Wahlkampfveranstaltung mit den Spitzenkandidaten Alice Weidel und Tino Chrupalla in Meerholz organisierte Hand aufs Herz eine Gegenkundgebung unter dem Motto „Wir sind mehr!“

„Und wir waren mehr: Über 300 Menschen folgten unserem Aufruf und zeigten den geschätzt 150 AfD-Anhängern, dass wir sie nicht ungestört gewähren lassen. Damit ist uns beeindruckend das gelungen, was in Gelnhausen seit Jahrzehnten passiert, wenn Rechte hier aufmarschieren: Sie werden mit Protest aus der demokratischen Mitte begleitet – von der ersten bis zur letzten Sekunde. Wir zeigen den Rechten, dass sie bei uns unerwünscht sind. Das war so und das wird immer so bleiben“, betonen Schopbach und Hott.

Neben Landtagsabgeordneten nahezu aller demokratischen Parteien und Vertretern von Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen sprach bei der Kundgebung in Gelnhausen auch die heutige Bundesinnenministerin Nancy Faeser.

Hand aufs Herz beteiligte sich zudem mit Infoständen und Redebeiträgen überregional an Kundgebungen und Aktionen von Gewerkschaften, Organisationen wie



Mitglieder des Vereins enthüllen im Mai 2022 die Friedenswald-Tafel bei einer Mahnwache vor dem Main-Kinzig-Forum. Wenige Tage später wurde sie am Gelnhäuser Friedenswald aufgestellt. FOTO: RE

Fridays for Future (FFF), People for Future (PFF) und unterschiedliche Initiativen und Parteien.

„Gerade in unserer Heimatstadt Gelnhausen ist es aus unserer Sicht gelungen, nachhaltig ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis zu schmieden, dem neben FFF und PFF mittlerweile auch die Brückenbauer Amnesty International und andere zivilgesellschaftliche Initiativen angehören. Gemeinsam können wir mehr erreichen, parteiübergreifend, themenbezogen, in Anbindung an all unsere gemeinsamen Netzwerke zu Parteien und Parlamenten“, betonten Schopbach und Hott in der Versammlung. „Diesen erfolgreichen zivilgesellschaftlichen Zusammenschluss in der Main-Kinzig-Kreisstadt sieht Hand aufs Herz als wegweisende Perspektive für alle Städte und Gemeinden zur Stärkung der Brandmauer gegen sämtliche antidemokratischen Strömungen an“, heißt es in der Mitteilung.

In die Bildungsarbeit stieg Hand aufs Herz mit einer von „Demokratie leben“ geförderten Seminarreihe mit dem Titel „Extremismus und Verschwörungstheorien“ ein, die im Sommer und Herbst 2022 erstmals in Kooperation mit dem Bündnis für Demokratie Erlensee/Rodenbach angeboten wurde. „Das Seminar konzipierten wir aus den Ableitungen unserer tiefgehenden Erfahrungen mit der Querdenker-Bewegung und Rechtsextremen, durch die wir Instrumente zum Gegenhalten entwickelt haben. Auch hier geht es wie bei all unseren Aktivitäten darum, Menschen zu ermutigen, Gesicht zu zeigen, selbst aktiv zu werden und sich zivilgesellschaftlich zu engagieren und zusammenzuschließen“, so Hott und Schopbach.

Dass die Expertise des Vereins vielfältig gefragt sei, berichteten die Vorsitzenden mit Blick auf die zahlreichen Anfragen von Behörden und

Kommunen, beispielsweise im Zusammenhang mit Querdenker-Aktivitäten in ihren Zuständigkeitsbereichen sowie unzähligen Städten und Gemeinden. Dazu gehöre auch der regelmäßige Austausch mit Sicherheitsbehörden.

Als „ehrenamtliches Mammutprojekt“ bezeichneten Schopbach und Hott die Solidaritätsschleifen-Kampagne „Wir sind mehr“. Dafür entstand das Bündnis „Wir sind mehr! Wir setzen ein Zeichen für Respekt, Toleranz und Demokratie“. Als parteiübergreifende Projektbotschafter haben die Initiatoren Kulturstadtsministerin Claudia Roth, SPD-Bundesvorsitzende Saskia Esken und Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, gewonnen. Ebenso sind Ministerpräsident Stephan Weil, die Omas gegen rechts Deutschland, Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der bayerischen Grünen, Nancy Faeser als Vorsitzende der SPD Hessen, Gewerkschaften, Verbände, Vereine, Landräte, Bürgermeister und viele andere mehr als Botschafter für die Kampagne aktiv. Die Solidaritätsschleifen entstehen in Zusammenarbeit mit dem Behinderten-Werk Main-Kinzig und können zum Selbstkostenpreis von 25 Cent pro Stück auf der Website www.wir-sind-mehr.com bestellt werden.

„Verteidigung gegen den Aggressor Russland ist alternativlos“

Seit Ausbruch des Ukraine-Krieges lädt Hand aufs Herz jeden Montag um 18 Uhr zu Mahnwachen für Frieden und Demokratie vor das Main-Kinzig-Forum ein. Konzerte und Gastredner unterschiedlicher Initiativen, Institutionen, Vereine und Parteien prägen die Kund-

gebungen. „Wir machen hier ganz deutlich: Wir stehen solidarisch an der Seite der Ukrainer, die auch unsere Freiheit und unsere Demokratie in Deutschland verteidigen. Wir wollen keine Kriege, nirgends auf der Welt. Die Verteidigung gegen den Aggressor Russland, auch mit Waffen, ist aus unserer Sicht alternativlos – trotz aller Trauer, Ohnmacht und auch Wut ob des vielen Leides, der vielen Toten, der barbarischen Gräueltaten jeden Tag“, sagten die Hand-aufs-Herz-Vorsitzenden in der Versammlung.

Vor diesem Hintergrund sei in Kooperation mit der Stadt auch der Friedenswald in Gelnhausen mit 2000 Spessart-Eichen entstanden – als ein „ewiges Zeichen für Hoffnung auf Frieden und Demokratie, auf den Schutz der Menschenwürde und der humanistischen Grundwerte“. Hand aufs Herz hat die hölzerne Friedenswald-Tafel entlang des Wanderweges von Gelnhausen nach Gettenbach gespendet, die das Behinderten-Werk Main-Kinzig angefertigt hat. Harald und Sieglinde Geib haben zudem einen Geocache rund um den Friedenswald gelegt.

Erfolgreich sei auch der Solidaritätsflohmarkt für Geflüchtete am Grimmelshausen-Gymnasium verlaufen: „Den Reinerlös in Höhe von 800 Euro konnten wir anschließend an die Brückenbauer überreichen, einen Verein, der seit 2015 zu den tragenden ehrenamtlichen Säulen der Geflüchteten-Betreuung im Raum Gelnhausen zählt“, informiert Schopbach und Hott.

In ihrer Versammlung haben die Mitglieder des Vereins zudem den Vorstand ergänzt. Annette Rienks aus Gelnhausen wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, Björn Balogh aus Linsengericht ist ab sofort Rechnungsprüfer. Weitere Informationen zum Verein gibt es unter www.handaufs Herz-gn.de.